

# Zwölf Stunden bis zur Wahrheit

In ihrem spannenden kammerspielartigen Roman erzählt die Japanerin Riku Onda von der letzten Nacht eines Paares vor seiner Trennung.

GÜNTER KEIL

---

Ein Abend, eine Nacht, ein Morgen. Zwölf Stunden. In dieser Zeit entfaltet sich die komplexe, von subtiler Spannung getragene Geschichte, die die japanische Schriftstellerin Riku Onda erzählt. Auch der Schauplatz beschränkt sich auf kleinsten Raum: eine Wohnung in Tokio. Es ist also eine Art Kammerspiel, das hier mit Präzision und Klarheit aufgeführt wird. Es treten auch nur zwei Personen auf: Aki und Hiro, eine Frau und ein Mann. Sie sitzen zum letzten Mal in ihrem gemeinsamen Zuhause. In zwölf Stunden werden sie sich trennen – das steht schon zu Beginn des Romans fest –, denn ihre Beziehung ist wie in Zeitlupe zerbrochen.

Der Grund für die Entfremdung liegt ein knappes Jahr zurück. Aki und Hiro hatten eine Bergwanderung unternommen, bei der der Reiseführer des Paares von einer Klippe stürzte und starb. Seit dem Vorfall haben die beiden nicht mehr darüber gesprochen, aber

jetzt, in der letzten Nacht vor ihrer Trennung, tun sie es. Vorsichtig tasten sie sich vor, belauern und beobachten sich, stellen Fragen, registrieren gegenseitig jede Form von Unruhe oder Unsicherheit. Dieses zivilisierte verbale Duell wird von einem inneren Brodeln begleitet, denn sowohl Aki als auch Hiro haben den Verdacht, dass die oder der andere den Reiseführer ermordet hat. Sie rekonstruieren den Ausflug bis ins kleinste Detail, um der Wahrheit näherzukommen.

Riku Onda inszeniert eine Art Schachspiel aus Erinnerungen und Emotionen, eines, bei dem es jedoch keine Regeln gibt, und eines, das Aki und Hiro letztlich mit erschütternden Enthüllungen konfrontiert. Nachdem die zwölf Stunden abgelaufen sind, ist nichts mehr wie zuvor. Die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin widmet sich den dunklen inneren Räumen ihrer Figuren und der rätselhaften Verbindung zwischen ihnen. Ein raffiniert konstruierter Roman voller überraschender Wendungen, psychologisch meisterhaft umgesetzt, ruhig erzählt und mit unheimlich klarer Poesie durchwirkt. Was die »Fische, die in Sonnensprenkeln schwimmen«, mit der Handlung zu tun haben? Nun, der Titel bezieht sich auf die Aussicht von der Wohnung auf einen Park und ein Becken, in dem Aki und Hiro die Fische erkennen können. ||

---

**RIKU ONDA: FISCHER, DIE IN SONNENS-  
SPRENKELN SCHWIMMEN**

Aus dem Japanischen von Nora Bartels  
Atrium, 2023 | 256 Seiten | 22 Euro